©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oesterreichisches

Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 3. Nov. 1853. III. Jahrg. № 44.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4fl. C.M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Oesterreichische Menthen. Von Dr. Wirtgen. — Flora von Südtirol. Von Fr. Ambrosi. — Literatur. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Mittheilungen.

Bemerkungen über einige österreichische Menthen.

Von Dr. Ph. Wirtgen.

Durch die botanische Tauschanstalt des Herrn Skofitz, die mich bereits um so viele interessante Pflanzen bereichert hat, sind mir auch einige Menthen, der österreichischen Flora angehörig, zugekommen, über welche hier vielleicht meine Bemerkungen nicht ohne Interesse sein werden. Gerne hätte ich mehr gegeben, aber die Zahl der mir mitgetheilten Formen hat sich nur auf zwölf belaufen, von welchen sieben zu folgenden Notizen Gelegenheit gaben.

1. *Mentha rubra* Sm. von Langenlois, ist nicht vollständig die Smith'sche Pflanze, da die Kelchzähne zu kurz, fast dreieckig und plötzlich zugespitzt sind; zu *M. gentilis* Sm., wohin sie durch ihre Kelchform neigt, kann sie aber auch nicht gehören, da der Habitus und die Form der Quirle nicht passt. Sie ist daher als eine Mittelform von *M. rubra* und *gentilis* anzusehen, und sollten die Früchte, was ich an meinem Exemplar nicht sehen kann, abortiren, so würde sie ein Bastard, *Mentha gentile-rubra*, sein.

2. *Mentha piperita* L. von Pressburg, ist nicht diese Pflanze, sondern die *M. laevigata* Willd. von einem etwas fetten Standorte und cultivirt, was auf der Etiquette zu bemerken gewesen wäre. Die Blätter sind fast sitzend und länglich-eiförmig, die Blüthenquirle sind in der Aehre dicht zusammengerückt. Die Pflanze ist übrigens keine Species, sondern *M. viridis var. hortensis*. (S. d. 2. Lieferung meines Herbariums der rhein. Menthen.)

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3. *Mentha crispa* L. in Gärten der Marmaross, eine sehr interessante Pflanze, aber nicht *M. crispa* L. diese ist ganz kahl mit einem kopfig-ährigen Blüthenstande, einer immer kahlen Blumenkronen-Röhre und glatten Nüsschen (wesshalb diese auch nicht zur *M. aquatica* gehört, wie Einige glauben!) Die vorliegende Pflanze hat zwar die Blattform der *M. crispa*, aber Stengel und Blätter sind zottig, fast filzig, der Blüthenstand ist quirlig, ein Blattbüschel schliesst die Axe und die Corollenröhre ist innen zottig. Die Beschaffenheit der Früchte habe ich nicht erkennen können; wenn sie aber nicht abortiren und glatt sind, so ist sie eine monströse, krausblätterige Form der *M. sativa* L. und verhält sich zu dieser, wie *M. undulata* Willd. zu *M. incana* Sm. und *M. sylvestris*, wie *M. crispata* Schrad. zur *M. viridis* L. und *M. crispa* L. zur *M. piperita* L. — Die krausen Münzen sind aber keine Varietäten, noch weniger Species, sondern Missbildungen. — Augenscheinlich gehört die vorliegende Pflanze zur *M. dentata* Mönch, — einer krausblätterigen *M. sativa* L., die aber nur an den Quirlen dicht zottig, im Uebrigen fast kahl ist.

4. *Mentha sativa* β. *glabra* von Klostergrab in Böhmen, ist ebenfalls eine schöne und seltene Form mit langgestielten und grossblüthigen Quirlen, die aber doch nicht länger als der Blattstiel sind. Wegen ihrer grossen Blüthen und ihrer warzigen Nüsschen aber, die ich jedoch nur unentwickelt vorfand, kann ich sie nicht zur *M. sativa* zählen. Könnte ich die Pflanze in späterer Entwicklung untersuchen, so würde sich die Beschaffenheit der Nüsschen herausstellen und ob sie wirklich ein Bastard von *M. sativa* und *aquatica* ist. So lange sich das nicht bestimmt herausstellt, muss man sie als eine riesenmässige *aquatica* ansehen, bei welcher die Blattbildung und die Entwickelung der untersten Blüthenquirle so übermächtig gewesen ist, dass sich weiter oben am Stengel keine Quirle, noch weniger ein Kopf ausbilden konnten. Es finden sich aber nicht selten Formen der ächten *aquatica* vor, die keinen Kopf haben, wie sich einzelne Exemplare der *M. sativa* (keine Bastarde!) finden, die ausser den zahlreichen Quirlen auch einen Kopf besitzen. Bastarde, wie *M. paludosa* und *M. riparia* Schreb., haben oft, sogar an derselben Pflanze, Aeste, die in einen Kopf und andere, die mit Blattbüschel endigen.

5. *Mentha sativa* L. von Rothenhaus, wird ein Bastard von *M. arvensis* und *sativa*, höchst wahrscheinlich, wenn sie näher an's Wasser kommt, die *M. acutifolia* Sm. selbst sein. Nach der Spitze hin sind die Blätter so lang verschmälert, wie an dieser Pflanze, nur an der Basis sind sie etwas mehr abgerundet. Die vorliegende Pflanze ist noch besonders dadurch merkwürdig, dass aus den unteren Blattwinkeln des aufrechten Stengels lange, peitschenförmige, entfernt beblätterte Ausläufer kommen.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

6. *Mentha sativa* L. von Nimes ist der ganzen Gestalt der Pflanze, dem Kelche und der Blattform nach, die echte *M. rubra* Sm; nur sind Kelch- und Blüthenstiele borstig, was ich jedoch nicht als ein entscheidendes Merkmal ansehen kann, obgleich *M. rubra* und *gentilis* in dieser Beziehung sonst sehr constant sind.

7. *Mentha sylvestris* L., von Linz ist diese Art, aber die Varietät, welche Crantz *M. candicans* benennt, mit ausgezeichnet langen Blättern, eine Form, die an Waldbächen nicht selten vorkommt.

Coblenz im October 1853.

Flora von Südtirol.

Von Fr. Ambrosi.

(Fortsetzung.)

Picris hieracioides L.
Tragopogon major Jacq. — Valsugana, Tremen, Roveredo.
„ *pratensis* L. mit der Var. β. *tortilis*.
Scorzonera austriaca W. mit den Var. α) *humilis* Rchb., β) *angustifolia* Rchb.
„ *humilis* L.
„ *alpina* Hoppe. — Derocca, Lanciada, Settesellе in Valsugana.
„ *pupurea* L. — auf der Spitze des Benne in Tesino.
Hypochoeris radicata L.
„ *maculata* L. — Völs, Ora.
„ *helvetica* Jacq. (*uniflora* Vill.) — Valsugana, Bondone, Judicarien.
Willemetia apargioides Cass. — Fassa, (Dr. Facchini).
Taraxacum officinale Wigg. mit den Var. γ) *alpinum* (L. *nigricans* Kit. Hoppe); δ) *taraxacoides* Hoppe; ε) *salinum* (*Leont.*) Pollich. Hoppe.
Chondrilla juncea L.
„ *prenanthoides* Vill. — im Kiesschotter der Wildbäche in Valsugana.
Prenanthes purpurea L.
Lactuca virosa L. — unter Castello an der Etsch. (Dr. Facchini).
„ *scariola* L.
„ *muralis* Don.
„ *perennis* L.
Sonchus oleraceus L.
„ *asper* Vill.
„ *arvensis* L.
Mulgedium alpinum Cass. — Berg Gavanello ober Torcegno, Primiero, auf Höhen des Thales Stua.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: Bemerkungen über einige österreichische Menthen. 345-347